

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 73.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 23. Juni

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1916.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 26.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste für das Jahr 1916 liegt vom 24. Juni bis einschließlich 8. Juli ds. Js. während der Dienststunden auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Rüdesheim, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Der Preis für die in das Haus gelieferten städtischen amtlichen Bekanntmachungen beträgt vom 1. Juli l. Js. an 2 Pfg. für das Stück.

Rüdesheim, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Von morgen Samstag, den 24. Juni ab, erhalten die Bezirke 1—13 Eier, auf Nr. 1 der Lebensmittelliste. Diese Nummer ist von dem Geschäft zu entwerfen. Der Preis der Eier beträgt 24 Pfennige für das Stück. Auf die Person entfällt ein Ei.

Bezirk 1—7 bei Franz Lauter

8—13 bei Frau Johann Mayer.

Rüdesheim, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Eine schwache englische Abteilung wurde bei

Frelinghien (nordöstlich von Armentières) abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte westlich von La Bassée aus der englischen Stellung einige Gefangene zurück.

Ostlich der Maas entspannen sich Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Baum Borteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfeifferkädens und bei Duß je ein französisches Flugzeug heruntergeholt, die Insassen des letzteren sind gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben gestern früh mit Truppen besetzte Orte im Maastal südlich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen und Truppenlager von Revigny angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich abgehehen von erfolgreichen deutschen Patrouillenunternehmungen nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripjet südlich von Luniniec wurden Bomben geworfen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Russische Vorstöße gegen die Kanalstellung südwestlich Logischin scheiterten ebenso wie wiederholte Angriffe westlich von Rolkli.

Zwischen Sokul und Liniwka sind die russischen Stellungen von unseren Truppen genommen und gegen starke Gegenangriffe behauptet. Fortgesetzte Anstrengungen des Feindes, uns die Erfolge nordwestlich von Luch streitig zu machen, blieben ergebnislos. Weiderseits der Turya und weiter südlich über die allgemeine Linie Swiniuchy—Gorochow wurden die Russen weiter zurückgedrückt.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden vielfache starke Angriffe des Gegners auf der Linie Hajworonka—Bobulince

(nördlich von Przewloska) unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 21. Juni. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 21. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina, in Ostgalizien und im Raume von Radziwillow keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien haben die unter dem Befehl des Generals von Linsingen stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftigster feindlicher Gegenwehr abermals Raum gewonnen. Bei Gruziatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vierten Massenschuß der Russen völlig ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden; insgesamt sind gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Im Plödenabschnitt kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Ruffreddo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Zwischen Brenta und Etich fanden keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vorstöße der Italiener scheiterten; zwei feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa haben die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Feras geräumt. Wir zerstörten die italienischen Verteidigungsanlagen und erbeuteten zahlreiches Schanzzeug.

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

75] (Nachdruck verboten.)

Etta hatte in drei Ehejahren überaus glücklich gelebt. Das heißt: sie besaß im Ueberflus das, was die blinde Menge unter Glück versteht.

Sie erhob sich des Morgens, um sich den Tag über zu amüsieren. Sie sammelte förmlich durch die Welt, sie hastete von Vergnügen zu Vergnügen. Und dabei blieb ihr Bussio stets noch der Abgott, den sie stets aus ihm gemacht. Dunkel aber ahnte sie, daß sie sich fortwährend im Traumzustand befand, ahnte, daß man, wenn einmal erwacht, seltsame Träume niemals wieder träumt.

Schon als Etta's Mitterschaft ihr das Gesellschaftsleben verbot, begann der Traum in unseliges Erwachen überzugehen. Denn Bussio konnte sich nur schwer dazu verstehen, Etta's Stubenhast zu teilen.

Sie hatte sich diese stille Zeit im eigenen Heim, das jeder Gast beneidenswert geschmückt fand, ebenso schön gedacht wie den Triumphzug des jungen, reichen, äußerlich so sehr bevorzugten Ehepaars durch die Festfeste der vornehmen Welt.

Doch . . . Bussio behielt eigentlich recht wenig Stunden übrig, diese intime Häuslichkeit nach Gebühr durchzukosten.

„Bedaure mich!“ sagte er dann wohl, wenn ihn der Dienst abrief.

Merkwürdig, daß die Herren Vorgesetzten es täglich so streng mit den Pflichten des Premiers nahmen!

Und ein anderes Mal hieß es: „Ach, diese leidigen Verbindlichkeiten, lieber Schatz!“

Wenn dann Bussio spät in der Nacht nach Hause kam, so fand er sein junges Weib gewöhnlich in Thränen.

Auch zu anderen Zeiten kam ihr das verätherische Maß, das Bussio so sehr verspottete, in die Augen. Sie trug sich oft mit Todesgedanken. Glückliche Menschen wollen eben auch ihren Kummer haben. Etta fühlte sich noch so unsagbar glücklich, daß sie der Götter Reiz fürchtete.

Als dann Bussio sein Kommando erhielt, glaubte sie bis zum letzten Augenblick des Scheidens, er werde den Befehl ablehnen. Was nützte es, daß er ihr Vorträge über das Pflichtbewußtsein des Soldaten hielt, daß er spöttelte über die „Soldatenfrau“, die von dem Glauben an die Macht der „Vorgesetzten“ nicht völlig durchdrungen sei?

„Wenn ich wiederkomme, bist Du wieder meine lustige Betty!“ mit diesem Wunsche verließ Liebenau sie. Doch hatte er ohne ihr Wissen Frau von Krosinsky telegraphisch nach Berlin berufen.

— „Mutter! Endlich sehe ich Dich wieder!“

Dieser Ausruf Etta's bereitete Frau von Krosinsky die ersuchte Genußnahme. So war sie von ihrer Tochter doch schmerzlich vermisst worden!

„Ist sie nicht allerliebste, meine kleine Leonie?“ fragte Etta, ihr Kind der Mutter präsentierend. „Und so verständlich schon! Niemand hätte ich geglaubt, daß ein Kind so herzig sein könne! Ich möchte alle meine Zeit meiner Tochter widmen, sie

Fremden garnicht überlassen. Aber das liebt Bussio nicht!“

„Ich finde Dich sehr verändert, meine liebe Etta!“ entgegnete Frau von Krosinsky zaghaft. „Du machst Dir sonst nicht viel aus Babys. Und auch so: Du siehst blaß und schmal aus! Ja, eine Mutter pflegt schon anders wie der Mann! Nun, Du sollst es bei mir gut haben!“ — — —

„Mama, bist Du denn müde?“ fragte Etta nach ein paar Tagen, als sie Frau von Krosinsky ganz zusammengesunken im Lehnstuhl sitzen sah. „Du strengst Dich doch hier nicht an? Es sind Leute genug da.“

„O, durchaus nicht, Etta! Aber weißt Du: müde bin ich jetzt sehr oft. Als ich um Dich sein durfte, war das ganz anders. Die Sorge erheitert mich jung. Jetzt? Ich stehe auf und weiß nicht, wozu ich eigentlich auf der Welt bin . . . Es sind doch fremde Menschen, denen ich meine Teilnahme schenken muß.“

Etta seufzte. Die Worte der Mutter thaten ihr wehe. Aber sie wußte keinen Rat.

„Du bleibst eben bei uns!“ meinte sie, überzeugt davon, daß dies nicht sein könnte.

„O nein!“ widersprach auch Frau von Krosinsky sofort. „Ich passe nun schon garnicht mehr in die Verhältnisse hier. Nicht einmal eine ordentliche Pflegerin bin ich! Du leibst unter meiner Schwelgerei, ich sehe es wohl . . . Wenn ich Dich nur zerstreuen, aufmuntern könnte! Aber es geht nicht. Es bedrückt so vieles mein Gemüt . . .“ (F. f.)

wb Wien, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 22. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Gestern wurden bei Gurahumora russische Angriffe abgewiesen. Sonst südlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Wisniowczyk griff der Feind neuerlich mit starken Kräften an. Seine Sturmkolonnen brachen zum Teil im Artillerie-Sperrfeuer, zum Teil im Kampf mit deutscher und österreichisch-ungarischer Infanterie zusammen. Er erlitt schwere Verluste.

Bei Burkanow schlugen unsere Truppen russische Nachtangriffe ab.

Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Streitkräfte machten nördlich von Gorochow, östlich der Linie Sokacz-Kisielin und bei Sokul weitere Fortschritte. Sowohl auf diesen Gefechtsfeldern als bei Kolk scheiterten alle mit größter Hartnäckigkeit wiederholten Gegenangriffe der Russen.

Italienischer und südöstl. Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers:

An der Front kein Ereignis von Bedeutung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel keine Veränderung. In der Mitte in einigen Abschnitten Artillerie- und Infanteriefeuer. Auf dem linken Flügel schickte ein überraschender Angriff, den der Feind mit einem Teil seiner Kräfte versuchte, infolge unseres glücklichen Feuers. Ein Flugzeug, das über Sedd-ul-Bahr erschien, wurde durch unser Feuer verjagt. Einige Schiffe des Feindes, die bei der Insel Keuten gesichtet wurden, wurden durch unser Feuer verjagt.

Am 18. Juni um 9 Uhr morgens griffen neun Flugzeuge des Feindes El-Arisch mit Bomben und Maschinengewehren an. Durch unser Feuer wurden zwei Flugzeuge abgeschossen. Wir stellten fest, daß eines davon, in Flammen gehüllt, abstürzte. Dieser Luftangriff, der zwei Stunden dauerte, war ergebnislos, denn der Feind konnte keinen Schaden anrichten.

wb Konstantinopel, 22. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front und im Abschnitt von Felahie keine Veränderung.

Am Euphrat unternahmen wir einen überraschenden Angriff gegen einen englischen Vorposten, töteten neun englische Soldaten und nahmen ihre Gewehre. Im Abschnitt der Ortschaften Serkol und östlich von Kasr Schirin, östlich und nördlich Beneh bedrängen unsere Truppen, von Freiwilligen unterstützt, andauernd die Russen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel keine merkliche Veränderung. Im Zentrum heftiger Gewehrkampf. Auf dem linken Flügel Scharmützel zwischen Erkundungsabteilungen. Ein überraschender Angriff, den schwache feindliche Kräfte gegen zwei Punkte unserer vorgeschobenen Stellungen unternahmen, wurde leicht abgewiesen. Am 18. Juni nach Mitternacht überflogen zwei unserer Flieger die Inseln Imbros und Tenedos und warfen erfolgreich Bomben auf Fliegereisen und zwei Torpedoboote. Das eine Torpedoboot, das durch eine Bombe auf das Deck getroffen wurde, wurde von dem anderen nach der Insel Tenedos geschleppt. An zwei Stellen der Fliegereisen brach ein Brand aus.

Von feindlichen Flugzeugen, die am 18. Juni El Arisch angriffen, wurden drei abgeschossen und ein Flieger gefangen. Das erste Flugzeug fiel ins Meer und ging unter. Das zweite fiel auf die See von El Arisch; der Beobachter und der Führer wurde durch ein anderes Flugzeug gerettet. Das dritte Flugzeug verbrannte mit dem Beobachter, während der Führer gefangen wurde. Ein englisches Kriegsschiff drang in die Bucht von Scheik Hamije an der Küste von Nebina ein und bombardierte das Mausoleum Scheik Hamije.

Vom Balkan.

Genf, 21. Juni. (zb.) Französische Blätter melden aus Athen: Die griechische Regierung setzt den Forderungen der Entente unbedingten Widerstand entgegen. Die Athener Regierungsblätter schreiben, König Konstantin werde eher abtanzen als nachgeben. Der deutsche Gesandte hatte gestern morgen eine lange Besprechung mit Skuludis. (B. J. a. M.)

wb Athen, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Zaimis machte einen Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo die Gesandten der Ententemächte eine Beratung abhielten, und gab im Namen des Königs die Erklärung ab, daß Griechenland alle Forderungen der Entente annehme.

Budapest, 21. Juni. (zf.) Die Bukarester „Minerva“ veröffentlicht interessante Einzelheiten über die derzeitigen Beziehungen der oppositionellen Kriegsparteien zum Kabinett Bratianu. Die Vereinigung der beiden Gruppen verfolge den offenkundigen Zweck die Regierung zu stürzen. Die Regierung sei jedoch entschlossen, die schärfsten Maßregeln gegen alle Versammlungen und Straßendemonstrationen zu treffen und sich durch keinerlei terroristische Mittel beeinflussen zu lassen.

Budapest, 22. Juni. (zf.) Die Bukarester „Adeverul“ meldet aus Sofia, daß der griechische Gesandte gestern von König Ferdinand empfangen wurde. Dem Empfang wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Nach derselben Quelle erklärte der Minister Pefew, daß die Demobilisierung Griechenlands in keinem Falle als ein Erfolg der Entente zu betrachten sei. Die Entente sah sich bemüht, ihren Rücken zu decken, weshalb Griechenland gezwungen worden sei, die Demobilisierung anzuordnen. Die bulgarische Regierung sei mit diesem Stand der Dinge zufrieden, da jetzt die Eventualität eines Mißverständnisses mit Griechenland ausgeschlossen erscheine.

Feindlicher Fliegerangriff auf Karlsruhe.

wb Karlsruhe, 22. Juni. (Amtlich.) Von zuständiger Seite geht uns folgende Mitteilung zu: Heute Nachmittag belegten feindliche Flieger die offene Stadt Karlsruhe aus außerordentlich großer Höhe mit Bomben. Bedauerlicherweise fielen zahlreiche Zivilpersonen, vor allem Frauen und Kinder, die einer Vorstellung anwohnen wollten, dem Angriff zum Opfer. Militärisch bedeutsamer Schaden ist nicht angerichtet worden. Bis jetzt steht fest, daß zwei Flugzeuge, darunter ein englisches, links des Rheins zur Landung gezwungen worden sind. Die Insassen sind gefangen.

Schon einmal haben feindliche Flieger Karlsruhe heimgesucht. Damals war die Königin des neutralen Schweden Deutschlands Gast in jener Stadt und Zeuge der „kulturförderlichen“ Angriffe, die in der offenen, jeglichen militärischen Charakters entbehrenden Stadt, Tote unter der bürgerlichen Bevölkerung forderten und einige Häuser mehr oder weniger beschädigten. Das sinnlose Beginnen unserer Feinde hat sich wiederholt und leider haben wieder bedauernswerte Familien Opfer — vornehmlich an Frauen und Kinder — bringen müssen. Ihnen wendet sich das große Mitgefühl des deutschen Volkes zu. Was aber bedecken unsere Gegner? Nicht anders läßt sich ihr Vorgehen deuten als so, daß ihre ohnmächtige Wut, die da draußen im Felde an dem Heldenwall deutscher Soldaten, wo immer sie anpacken mag, abprallt, an Frauen und Kindern in friedlichen deutschen Städten schimpfliche Vergeltung sucht. Damit ist unser Urteil gefällt: Der Fliegerangriff auf Karlsruhe ist eine verwerfliche Tat und heischt Sühne.

Des Kaisers Dank an König Alfons.

wb Carthagena, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das deutsche Unterseeboot „U. 35“ kam gestern Abend hier an und ging an Dock, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Sekretär der deutschen Botschaft machte einen Besuch auf dem Schiff. Der Kapitän hatte ein Handschreiben des Kaisers an König Alfons mit, das den Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun aussprach. Das U-Boot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerhalb des Hafens verfolgten Torpedoboote die Bewegungen des Unterseebootes.

Krieg in Amerika?

wb Köln, 21. Juni. Nach einem Funkpruch der „Köln. Btg.“ von ihrem Washingtoner Vertreter wird zu dem Aufgebot der Staatsmilizen in hohen amtlichen Kreisen erklärt, es bedeute, daß Carranzas Ultimatum, die amerikanische Strafexpedition dürfe nicht weiter nach Westen, Osten oder Süden vorrücken, den Streit zur Krise gebracht habe. Die Kriegserklärung werde für die nächsten Tage erwartet. In Heereskreisen werde der Tatsache große Bedeutung beigelegt, daß das Kriegsamt dringende Befehle gegeben habe, die Straßenbaumaschinen für eine sofortige Verschiffung nach Mexiko bereit zu halten.

wb Amsterdam, 21. Juni. (Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der „New York Evening Post“ meldet, daß genügend Soldaten nach den mexikanischen Grenzhäfen und genügend Kriegsschiffe nach den Küstenplätzen ausgesandt worden seien, um den amerikanischen Bürgern zu helfen. Amerika werde eine rein verteidigungsmäßige Haltung einnehmen, selbst wenn Carranza die Feindseligkeiten eröffnete. Man werde sich darauf beschränken, Angriffe zurückzuweisen. Von einem Vormarsch in das Land, um Eroberungen zu machen, sei keine Rede. — Der Berichterstatter der „New York Times“ in Mexiko erfährt von Carranza, daß er seine Truppen zum Angriff übergehen lassen werde, wenn General Pershina vorrückte oder mehr amerikanische Soldaten die Grenze überschritten. Wie verlautet, gärt es besonders in Nordmexiko. Zwei Staaten sollen bereits den Krieg erklärt haben. Aus Mazatlan wird gemeldet, daß einige amerikanische Matrosen überfallen worden sind. (Mazatlan liegt etwa in der Mitte der Westküste Mexikos.)

wb El Paso, 22. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus: Wie berichtet wird, hatte die amerikanische Kavallerie bei Carrozol einen Zusammenstoß mit Carranzisten. Beide Truppenabteilungen hatten schwere Verluste.

Eine weitere Meldung des Reuterschen Bureaus lautet: Es wird bestätigt, daß gestern ein blutiges Gefecht bei Carrozol stattgefunden hat. Die Amerikaner verloren etwa 20 Tote und 17 Gefangene, die Mexikaner verloren etwa 40 Mann einschließlich des Generals Gomez.

Schließlich meldet Reuter aus Washington: Hier herrscht die größte Besorgnis. Unzweifelhaft scheint zu sein, daß, wenn der Angriff der Mexikaner eine Folge von Carranzas Ultimatum gewesen ist, Wilson es als Kriegshandlung betrachten wird.

(zb.) Die mexikanische Gesandtschaft in Paris bestätigte in einer den Blättern zugestellte Note, daß die Regierung Mexikos weit davon entfernt sei, die nordamerikanischen Interessen verletzen zu wollen. Ihr Bestreben sei lediglich, die Unverletzlichkeit und Staatshoheit des Landes zu wahren. Von dieser Rücksicht geleitet, habe die Regierung General Trevino angewiesen, den mexikanischen Boden von den in Südosten und Westen eindringenden amerikanischen Truppen zu befreien. Die mexikanische Regierung habe vorher vergebens alle diplomatischen Mittel erschöpft, um mit Washington zu einer Verständigung zu gelangen. Das Pariser „Journal“ erfährt aus New-York, daß Carranza amtlich die Vereinigten Staaten ersucht habe, Anweisungen zu erteilen, die Landung amerikanischer Matrosen in Mexiko verhindern, da deren Absichten von Bevölkerung des Landes irrtümlich anderweitig beurteilt werden könnten. (B. T.)

Ein Ultimatum?

wb Petersburg, 22. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Vertreter der Vierverbandsmächte werden am 22. Juni der griechischen Regierung ein Ultimatum überreichen in welchem sie folgende Forderungen aufstellen: Die Demobilisierung, die Bildung eines Kabinetts, das eine wohlwollende Neutralität verbürgt und bereit ist, sich den Wünschen einer gesetzlich erwählten Kammer zu fügen, und Ersetzung der unter fremdem Einfluß handelnden Polizeibeamten durch Beamte die im Einvernehmen mit den Vierverbandsmächten ernannt werden. (Bisher wurde die bevorstehende Kundgebung der Entente an Griechenland nur als „diplomatische Note“ bezeichnet. Die Benennung als „Ultimatum“ tritt in der Meldung der Petersburger amtlichen Agentur zum erstenmal auf.)

Politische Rundschau.

Berlin, 21. Juni. Oberleutnant Immelmann war in Dresden im Jahre 1890 geboren. Im sächsischen Kadettenkorps erhielt er seine Ausbildung und trat nach Ablegung des Abiturientenexamens in das Eisenbahn-Regiment 1 in Berlin ein; doch blieb er nur kurze Zeit beim aktiven Heere. Von der Kriegsschule aus ging er zur Reserve über und widmete sich technischen Studien. Auf den Hochschulen in Dresden und Danzig studierte er Maschinenbau. Bei Ausbruch des Krieges meldete er sich zu seinem alten Regiment das ihn Mitte August als Degensführer einstellte. Im November 1914 wurde er zu der Fliegertruppe versetzt, wo er sich bald durch seine Leistungen auszeichnete. Am 9. Februar 1915 bestand er die Pilotenprüfung und bereits 2 Tage darauf die Feldpilotenprüfung. Kurze Zeit später wurde er ins Feld gesandt. Immelmann war

Ritter des Ordens „Pour le mérite“ und des
Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Dresden, 22. Juni. (H.) Zimmelmanns
Leiche wird nach Dresden übergeführt. Der König
ließ der Mutter sein Beileid aussprechen, er wird
bei der Trauerfeier durch den Prinzen Ernst Hein-
rich vertreten sein.

Berlin, 21. Juni. (H.) Heute Nachmittag
sah auf dem Invalidenkirchhof nach der Trauer-
feier in der Invalidenhauskirche die Beisetzung
des Generalobersten v. Mollke statt. Die Trauer-
andacht hielt der Generalsuperintendent Labufen.
Zwei Kompagnien des Ersatz-Bataillons des
Alexander-Regiments stellten die Trauerparade.
Der Sarg, der vor dem Altar aufgebahrt war,
war über und über mit Kränzen bedeckt, darunter
ein Niesenkranz des Feldmarschalls v. Hindenburg
„Seinem treuen Kameraden“. Auf dem Sarg
lagen sämtliche Orden und Ehrenzeichen des Ver-
storbenen. Der Feier wohnten u. a. die Kaiserin
und die Prinzessin Cécile Friedrich bei.

Berlin, 20. Juni. (H.) Eine Bekanntmachung
über die Speisefartoffel-Versorgung im Frühjahr
und Sommer 1916 (vom 7. Februar 1916 und
vom 19. Juni 1916) lautet: Die Bekanntmachung
über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln
vom 31. März 1916 § 1 Abs. 3 Nr. 1 wird
dahin geändert, daß dem Kartoffelerzeuger, sofern
der Bedarf nicht geringer ist, für jeden Angehörigen
seiner Wirtschaft einschließlich seines Gefindes so-
wie der Naturalberechtigten, insbesondere der Alten-
teiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechti-
gung oder als Lohn Kartoffeln zu beanspruchen
haben, vom Inkrafttreten dieser Verordnung bis
zum 31. Juli 1916 statt 1 1/2 Pfund nunmehr
1 Pfund zu belassen ist. Für Personen über 14
Jahre, die bei der Ernte oder sonstiger schwerer
Arbeit beschäftigt sind, verbleibt es bei den Sägen
von 1 1/2 Pfund. Diese Verordnung tritt mit dem
Tage der Verkündung in Kraft. (Fkf. Ztg.)

Berlin, 22. Juni. (Die Altersrente.) Das
Gesetz betr. Renten in der Invalidenversicherung,
das im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangt
ist, enthält u. a. folgende neue Bestimmungen:

§ 1257. Altersrente erhält der Versicherte vom
vollendeten 65. Lebensjahr an, wenn er auch noch
nicht invalide ist.

§ 1291. Hat der Empfänger der Invaliden-
rente Kinder unter 15 Jahre, so erhöht sich die
Invalidenrente für jedes dieser Kinder um ein
Zehntel.

§ 1292. Der Anteil der Versicherungsanstalt
beträgt bei Witwen- und Witwenrenten drei Zeh-
ntel, bei Waisenrenten für jede Waise drei Zwan-
zigstel des Grundbeitrags und der Steigerungs-
sätze der Invalidenrente, die der Ernährer zur
Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität be-
zogen hätte.

§ 1392. Bis auf weiteres wird als Wochen-
beitrag erhoben: in Lohnklasse 1 18 Pfg., 2 26
Pfg., 3 34 Pfg., 4 42 Pfg., 5 50 Pfg. Für
die Zeit nach dem 1. Januar 1917 dürfen Marken
in den im bisherigen § 1392 der Reichsversiche-
rungs-Ordnung vorgeschriebenen Werten nicht mehr
verwendet werden. Ungültig gewordene Marken
können binnen zwei Jahren nach Ablauf ihrer
Gültigkeitsdauer bei den Markenverkaufsstellen
gegen gültige Marken im gleichen Geldwert um-
getauscht werden.

Berlin, 23. Juni. König Wilhelm II. von
Württemberg feierte am 21. Juni sein 50-jähriges
Militärjubiläum. Am 21. Juni 1866 war er
in das dritte württembergische Reiterregiment, das
jetzige 20. Ulanenregiment, eingetreten. Mit der
würtembergischen Felddivision, die dem 8. deutschen
Bundesarmekorps angehörte, das dem Befehl des
Prinzen Alexander von Hessen unterstand, zog er
ins Feld und machte am 24. Juli 1866 das Ge-
secht bei Tauberbischofsheim mit. Im Gefolge
des Kronprinzen von Preußen, des Führers der
dritten Armee, in deren Verband die württem-
bergische Felddivision stand, zog er im Jahre 1870
nach Frankreich hinein, über Weißenburg, Wörth,
Sedan und erlebte mit seinen Schwaben vor Paris
die heißen Tage von Billiers und Champigny.
Als Vertreter seines Onkels, des Königs Karl,
wohnte er der Kaiserproklamation in Versailles
bei. Im Dezember 1883 wurde er zum Gene-
ralleutnant, im September 1888 zum General der
Kavallerie ernannt. Bald nach seiner am 6. Ok-
tober 1891 erfolgten Thronbesteigung schloß er,
um den Zusammenhang Württembergs mit der
preussischen Armee, deren Einrichtungen für ihn
heißt vorbildlich gewesen waren, noch fester zu be-
gründen, mit dem König von Preußen die „Wehen-
bauer Konvention“ ab, die den württembergischen
Offizieren für den Fall, daß ihr Vorrücken im
würtembergischen Armeekorps erschwert ist, einen
Anspruch auf Verwendung in der preussischen Ar-
mee sichert.

wb Haag, 22. Juni. Gestern fand eine Ver-
sammlung von Landwirten statt, in der die Er-
richtung eines Zentralausführungsbureaus von land-
wirtschaftlichen Erzeugnissen beschlossen wurde.
Man fürchtet nämlich, infolge der einseitigen Aus-
fuhr nach Deutschland, wo vorübergehend sehr hohe
Preise bezahlt werden, dauernde Absatzgebiete zu
verlieren. Das Bureau wird trachten, die Er-
zeuger zu bewegen, daß sie nicht alles, was aus-
geführt werden kann, nach einer Richtung aus-
führen.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 23. Juni.** Unter sehr großer
Beteiligung und begünstigt vom herrlichsten Wetter,
zog gestern Vormittag die Frohnleichnamsprowe-
sion, welche jetzt im Kriege einen besonders feier-
lichen Charakter trug, unter den Klängen einer
Musikkapelle durch unsere reichgeschmückte Stadt.

* **Rüdesheim, 23. Juni.** Morgen erhalten
die Bezirke von 1—12 bei Herrn M. Moos,
Oberstraße, und die Bezirke 13—26 bei Herrn
M. Flach, Marktstraße, Fleisch.

* **Rüdesheim, 23. Juni.** (Die neuen Post-
wertzeichen.) Zur Einführung neuer Briefmarken
schreibt die Kaiserliche Reichspostverwaltung der
„Post. Ztg.“ folgendes: Anlässlich der bevorstehen-
den Einführung einer außerordentlichen Reichsab-
gabe, die mit den Post- und Telegraphengebühren
vorausichtlich vom 1. August ab erhoben werden
wird, wird die Reichspostverwaltung vorerst fol-
gende Postwertzeichen neu herausgeben: Freimar-
ken zu 2 1/2 Pf., 7 1/2 Pf. und 15 Pf. Postkarten
zu 7 1/2 Pf. Postkarten mit Antwortkarte zu 7 1/2
und 7 1/2 Pf. Freimarkenbestichen mit 30 Frei-
marken zu 2 1/2 Pf. (Verkaufspreis 75 Pf.) Mit
dem Verkauf der neuen Wertzeichen wird in den
letzten Tagen des Juli bei den Postanstalten be-
gonnen werden. Die Marken zu 2 1/2 Pf. werden
es jedermann ermöglichen, etwa vorhandene Be-
stände an Marken und Postkarten zu 5 Pf. auf-
zubrauchen. Die bayrische Postverwaltung wird
eigene neue Marken herausgeben.

* **Rüdesheim, 23. Juni.** (Warnung vor
einem Schwindler.) In zahlreichen Ortschaften
auf dem Hunsrück und an der Mosel treibt nach
der „Kobl. Ztg.“ ein geriebener Gauner große
Schwindeleien. Er gibt sich als Koblenzer Rechts-
anwalt aus und gibt an, er wolle Urlaubsgesuche
Reklamationen, Nachforschungen über Gefallene
und Vermisste und dergleichen anfertigen. Es ist
ihm leider in vielen Fällen geglückt, die Leute
gründlich hineinzulegen. Es ist wahrscheinlich,
daß der Mensch seinen Wirkungskreis auch wei-
terhin ausdehnen wird und sich einen andern
Namen beilegt. Die Personalbeschreibung lautet:
Groß, schmal von Gesicht, dunkler Schnurrbart,
Alter 30 bis 35 Jahre, bekleidet ist er mit schwar-
zem Gehrock und weichem Hut.

Deßloch, 21. Juni. Heute fand hier die
zweite Weinversteigerung der Ersten Vereinigung
Deßlocher Weingutsbesitzer statt. Ausgeboten wurden
60 Nummern 1915 Deßlocher Naturweine, die bis
auf 18 Nummern glatt zu hohen Preisen zuge-
schlagen wurden. Die höchsten Preise stellten sich
auf 4840, 5020 und 5560 Mk. das Stück. Im
übrigen wurden für 42 Halbstück 1915er
890—2780 Mk., durchschnittlich das Halbstück
1286 Mk. bezahlt. Der gesamte Erlös stellte sich
auf 54050 Mk. ohne Fässer. In den beiden
Versteigerungen wurde für 1 Stück und 92 Halbstück
1915er Wein 124360 Mk. eingenommen.

Vorch, 22. Juni. Die hiesige Spar- und
Darlehnskasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahre
einen Reingewinn von 475 Mk. erzielt. Die Spar-
einlagen der Mitglieder sind auf 65594 Mk. an-
gewachsen. Dem Verein gehören 178 Mitglieder an.

Vorchhausen, 22. Juni. Die Leiche des hier
im Rheine ertrunkenen fünfjährigen Gerlach ist in
Oberlahnstein gelandet worden. — Gestern Abend
wurden im hiesigen Orte zwei kriegsgefangene
Russen aufgegriffen, welche von ihrer Arbeitsstelle
in Rasstätten entwichen waren.

Aus dem Rheingau, 23. Juni. Das Spritzen
und Schwefeln wurde aufgenommen. Man mußte
eben andere Weinbergarbeiten schon einmal unter-
brechen und vor allem gegen Peronospora und
Dibium sein möglichstes tun. Die Witterung in
der ersten Hälfte des Juni war nicht besonders
vorteilhaft für die Reben wenn auch ihr Stand
wenig dadurch beeinträchtigt worden ist. Sie kamen
aber auch nicht recht voran. Wenn das Wetter
aber in der nächsten Zeit warm und sonnig sich
hält, dann dürfte die Blüte rasch und gleichmäßig
verlaufen und der Fortgang in der Entwicklung
der Reben ein wesentliches Stück Weges gesichert
sein. Die Wein-Versteigerungen schließen durch
die Bank gut ab und bringen Ergebnisse, mit denen

die Veranstalter nur zufrieden sein können. Vor-
 allem werden 1915er angeboten und abgenommen.
 Dabei erreichen die Weine hohe Preise. Freihän-
 dig ist weniger Leben. In Hochheim wurden für
 das Stück 1912er 2300 Mk., 1913er 2500 Mk.
 und 1915er 3200 Mk. erlöst.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 23. Juni. (Aml.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Ypern wurde ein feindlicher An-
griffsversuch vereitelt.

Bei deutschen Patrouillenunternehmungen, so
bei Lihons, Lassigny und bei dem Gehöfte Maison
de Champagne (nordwestlich von Rastiges) wurden
einige Duzend Gefangene gemacht und mehrere
Maschinengewehre erbeutet.

Drei französische Angriffe gegen unsere west-
lich der Feste Bauz genommene Gräben wurden
abgewiesen. Wir haben hier am 21. Juni, 24
Offiziere, 400 Mann gefangen genommen.

Gestern wurde Karlsruhe und Mühlheim in
Baden, sowie Trier durch feindliche Flieger an-
gegriffen. Wir haben hier eine Reihe von Opfer
aus der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen.
Rennesswerter militärischer Schaden konnte in
jenen Orten nicht angerichtet werden und ist nicht
verursacht worden. Die Angreifer verloren vier
Flugzeuge und je eins mußte bei dem Rückfluge
über Niederlauterbach und bei Lembach landen.
Unter den gefangenen Insassen befinden sich zwei
Engländer. Die anderen beiden Flugzeuge wurden
im Luftkampfe erledigt. Dabei holte Leutnant
Hoehndorf den sechsten Segner herunter. Außer-
dem wurden gestern feindliche Flieger in der Gegend
von Ypern östlich von Hülluch dieses als fünftes
von Leutnant Mülke, bei Lancon südlich von
Grandpie (bei Meryheim) östlich von Gebweiler,
südwestlich von Sennheim abgeschossen, sodas unsere
Segner im Ganzen 9 Flugzeuge eingebüßt haben.

Unsere Flieger haben die militärischen Anlagen
von St. Pol, sowie feindliche Lager und Unter-
künfte westlich und südlich von Verdun angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg.

Bei einem kurzen Vorstoß bei Beresina östlich
von Bogdanow fielen 45 Gefangene, 2 Maschin-
gewehre, 2 Revolverkanonen in unsere Hand.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Osaritschi gegen die Kanal-
stellungen vorgehende schwächere feindliche Abteilun-
gen wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Trotz mehrfacher feindlicher Gegenstöße blieben
unsere Angriffe östlich und südwestlich von Luc
im Fortschreiten. An der Front vorwärts der
Linie Beresetzke Brocy wurden russische Vorstöße
glatt abgewiesen.

Bei den Truppen des Generals Grafen von
Böhmern nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: F. B.: E. Reibling.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

2. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom großen
Gastmahl, Luc. 14, 16—24. 6 Uhr Beichtstuhl,
1/27 Uhr heilige Kommunion, Generalkom. der
diesjährigen Erstkommunikanten, 7 Uhr Frühmesse,
1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. Christenlehre und Herz Jesu Andacht mit
Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 u. 6 1/4 Uhr,
Montag 6 Uhr heil. Messe im St. Josephskloster.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle,
Donnerstag, Freitag und Samstag ist das vom Epis-
kopate verordnete Triduum zu Ehren des heiligsten
Herzens Jesu. Abends 8 Uhr Sühnungsandacht
zum göttlichen Herzen mit Predigt u. Weihegebet.

An diesen 3 Tagen ist Beichtstuhl von 4 Uhr an.
Am Freitag dem Feste des heil. Herzens Jesu ist 6 Uhr
ein feierliches Amt zu Ehren des heiligsten Herzens und
Generalkommunion der Ehrenwache.

MANOLI



Die
führende
Zigarette

Wein-Versteigerung.

Am 7. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr

MAX BROEMSER

im Saale der „Rheinhalle“ in Rudesheim a. Rh.

3/2 Stück 1911er Mittelheimer und Winkler
8/2 „ 1912er Rudesheimer
29/2 „ 1913er Hallgartener, Raunenthaler, Winkler u.
Rudesheimer
2/2 „ und 1/4 Stück 1915er Rudesheimer Weine
öffentlich versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 23. Juni 1916.

Allgemeine Probetage: Am Montag, den 26., am Dienstag, den
27. und Mittwoch, den 28. Juni, Rheinstraße 25 in Rudesheim und am
Versteigerungstag vor der Versteigerung im Versteigerungstokal.

Zahn-Atelier

Rudesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen:
Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Einkoch-Apparate
Einmach-Gläser
Gelee-Gläser
Eisschränke

empfiehlt

Karl Rothschild, Rudesheim

Eisenwarenhandlung.

Telefon 281.

Damen meiner Kundschaft, erhalten
auf Wunsch gründliche, kostenlose Unter-
weisung im Konservieren von Obst und Ge-
müsen durch meine Frau.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. prägnante Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

A. Meier.

Berrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Beranda
usw. sofort im Reuter'schen Hause
Grabenstraße Nr. 19 in Rudesheim
a. Rh. zu vermieten.

Eine kleine

Wohnung

Hahnenstraße 2 und eine Wohnung
Rheinstraße 13 zu vermieten.

Evang. Kirche zu Rudesheim.

Sonntag, den 25. Juni:

(1. nach Trin.)

Vorm. 1/211 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/212 Uhr: Christenlehre.



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern
zu schneiden ist reizvoll, leicht
und sparsam, denn alles „sitzt“
und zeugt von „Geschmack“.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Bullethaus
Se Maj. d. Deutschen Kaiser,
Königs v. Preussen.



Kammerlieferant
Se Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Königs v. Ungarn.